

## Müllabfuhr verschiebt sich

WERL • Der Kommunalbetrieb Werl (KBW) weist daraufhin, dass sich auf Grund des Feiertages am Montag, 3. Oktober, alle Abfahrten um einen Tag nach hinten verschieben. Am Montag finden keine Abfahrten statt. Die Bürger werden gebeten, ihre Tonnen an den entsprechenden Tagen bis spätestens 6 Uhr an die Straße zu stellen.

## Bad ist Montag geschlossen

WERL • Der Feiertag am Montag bringt einige geänderte Öffnungszeiten mit sich: Das Werler Freizeitbad ist am Montag geschlossen. Das gilt auch für die Stadtbücherei, das Jugendzentrum, die Stadtkino eingangs der Steierstraße sowie das Rathaus. Die beiden Museen – Haus Rykenberg und Forum der Völker – sind montags ohnehin geschlossen.

## Sportverband wählt Vorstand

WERL • Der Sportsportverband Werl lädt am Dienstag, 25. Oktober, um 19 Uhr zur Jahreshauptversammlung in den Sitzungssaal der Volksbank ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen, Berichte und ein Rückblick auf das „Fest des Sports“.

## Landfrauen im Wildwald

WERL/WICKEDE • Die Landfrauen Werl-Wickede besuchen am 7. Oktober. Treffpunkt ist um 16.45 Uhr am Wildwald in Vosswinkel. Bei einer Exkursion in das Hirschrevier kann das Wild bei der Brunft beobachtet werden, und ein Förster gibt Erläuterungen dazu. Eingeladen ist die ganze Familie mit Kindern ab fünf Jahren. Die Kosten belaufen sich auf etwa 8 Euro pro Person.

Anmeldungen bis 4. Oktober bei Monika Bohle unter Telefon 0 29 22/86 71 68.

## Bürgertreff der SPD

WERL • Die SPD lädt am heutigen Samstag Bürger ein, die sich über sozialpolitische Aufgaben der Stadt informieren oder hierzu ihre Meinung äußern wollen. Der SPD-Bürgertreff, Melsterstraße 4, ist von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet (Telefon 0 29 22/52 43, E-Mail spd@spd-werl.de).

## Ehemalige Sänger frühstücken

WERL • Die ehemaligen Mitglieder des Gemischten Chores „Eintracht“ Bergstraße treffen sich am Mittwoch, 5. Oktober, um 8.45 Uhr zum Frühstück in der Gaststätte Hillefeld in Schwefe.

## Stammtisch der JVA-Ehemaligen

WERL • Der Stammtisch der ehemaligen Mitarbeiter der JVA Werl findet am kommenden Dienstag, 4. Oktober, um 18 Uhr im Restaurant Werlinger statt.

## Kommunion vor 66 Jahren

WERL • Zum halbjährlichen Ehemaligentreffen lädt der Kommunionjahrgang von 1950 am Mittwoch, 5. Oktober, ab 15.30 Uhr ins Restaurant „Markt 20“ ein.



Ein Werler unterstützt die Ausbildungsmission der deutschen Marine im Nahen Osten: Sascha B. an Bord eines Patrouillenbootes vor der Küste Beiruts. • Fotos: Boixadós

# Prüfung auf dem Patrouillenboot

Marinesoldat Sascha B. aus Werl bildet im Rahmen einer UN-Friedensmission Soldaten im Libanon aus

Von Sabine Ludwig

**BEIRUT/WERL • Handball und Kick-Boxen in Wickede, Basketball in Werl, Aikido in Soest. Und dann, während der Offiziersausbildung, die große Herausforderung: Das Challenge Roth Iron Man in Franken, sein größter sportlicher Erfolg. Sascha B., heute Oberleutnant zur See, war schon von klein auf sportlich. Und abenteuerlustig. Sehr sogar.**

Er interessierte sich zudem für alles, was mit der Seefahrt zusammenhing. Kein Wunder, der Opa und der Vater dienten schon bei der Marine. Da gab es immer genug Geschichten, die mit Schiffen und Meer zusammenhingen. „Mit den Kameraden zur See fahren mache ich am liebsten“, sagt der 32-Jährige heute. Und für Strom und wo der herkommt interessierte er sich auch. Schon seit Kindesbeinen an. Beide Interessengebiete sind heute sein Beruf. Zurzeit bildet er libanesische Kameraden in Elektronik aus. Heute ist der letzte Tag ihrer Ausbildungsmission, die der 32-jährige Soldat im Rahmen

### Feuer im Maschinenraum

Der Mann liegt am Boden und schreit. Vor Schmerzen. Er hat eine klaffende Wunde am Bein. Blut rinnt auf den Boden. Er keucht. Das Feuer im Maschinenraum des Patrouillenbootes breitet sich in Windeseile aus. Männer in Schutzzügen nähern sich. Feuerlöscher in der Hand. Um den Mann am Boden können sie sich nicht kümmern. Noch nicht. Zuerst muss der Brandherd gelöscht werden. Sie tragen Atemschutzgeräte, der Verletzte nicht. Er keucht, hustet, drückt die Faust vor Mund und Nase. Jetzt muss alles sehr schnell gehen. Ein Löschschlauch wird um den Oberkörper des Opfers gewickelt und verknotet. Dann wird er vorsichtig die schmale Stiege nach oben gehievt. Mittlerweile ist er bewusstlos. An Deck beginnt seine Wiederbelebung. An Bord ist auch Sascha B. Er ist im Moment der wichtigste Mann auf dem Patrouillenboot. Denn er leitet die



Unterstützt wird der Einsatz von der deutschen Korvette „Braunschweig“, die vor der libanesischen Küste liegt und ihren Heimathafen in Limassol auf Zypern hat.

Übung an diesem heißen Tag vor der Küste Beiruts. Die Mannschaft ist angespannt. Heute ist der letzte Tag ihrer Ausbildungsmission, die der 32-jährige Soldat im Rahmen

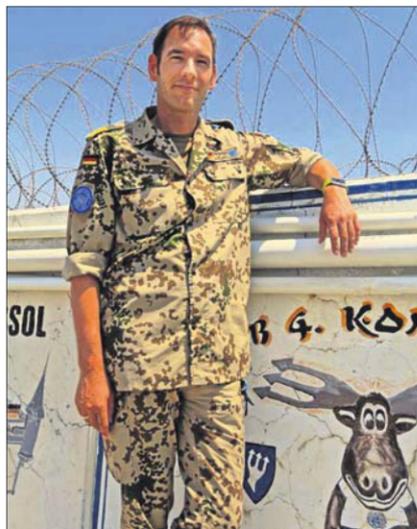
eines UN-Einsatzes begleitet. Rund 130 deutsche UN-Blauhelmsoldaten beteiligen sich an einer der ältesten friedenserhaltenden Einsätze der Vereinten Nationen – UNIFIL (sie-

he Infokasten). Dreh- und Angelpunkt ist der Nahe Osten, genauer der Libanon. Sascha B. ist einer von ihnen.

### „Wir profitieren von der deutschen Marine“

Der Werler hält seinen Daumen nach oben. „Gut gemacht“, lobt er die einheimischen Soldaten. Er unterrichtet auch Elektronik an der Marineschule in Jounieh im Norden Beiruts. In Zusammenarbeit mit Küstenradarstationen der libanesischen Marine wird der Seeraum überwacht, werden Frachtschiffe kontrolliert und soll der Waffenschmuggel unterbunden werden. Unterstützt wird der Einsatz von der deutschen Korvette „Braunschweig“, die vor der libanesischen Küste liegt und ihren Heimathafen in Limassol auf Zypern hat. „Wir profitieren immens von der Expertise der deutschen Marine“, betont ein einheimischer Ausbilder.

Deutschland unterstützt die libanesische Marine mit Patrouillenbooten, Radarstationen, Ersatzteilen, Computern und einem Simulator für die Marineschule, mit dem sich die Kadetten auf ihre Aufgaben an Bord vorbereiten. Dem geprüften Marine-schwimmtaucher macht die Arbeit Spaß. „Die Besatzung



„Eine Bedrohung durch den ‚IS‘ ist latent immer vorhanden“, sagt Axel Schrader, deutscher Kontingentleiter der UN-Mission im Hauptquartier Limassol auf Zypern.



Das Hauptquartier der Vereinten Nationen für die UNIFIL-Mission steht in Naqura im Südlibanon.

## UNIFIL – seit 2006 vor Ort

Die Friedensmission UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon) unterstützt die libanesische Regierung dabei, die Seegrenzen zu sichern und Waffenschmuggel von See aus zu verhindern. Sie begann nach dem Zweiten Libanonkrieg im Jahr 2006. Der Maritime Einsatzverband UNIFIL war der erste Flottenverband unter Führung der Vereinten Nationen – deutsche Schiffe und Boote operieren von Beginn an in diesem Verband. Die Schiffe sollen so zu Stabilität und Sicherheit in der Region beitragen. Die libanesische Marine hat Ausrüstung von Deutschland erhalten, darunter Wachboote und Küstenradarstationen. Deutsche Marinesoldaten, wie Sascha B., engagieren sich seit mehreren Jahren in der Ausbildung ihrer libanesischen Kameraden.

ten „Roten Schloss am Meer“. Die Praxis erlernte er auf dem Tender „Mosel“. „Damit war ich sogar noch in Sewastopol auf der Halbinsel Krim, kurz bevor der Krieg begann.“

Sascha B. ist viel unterwegs. Seine Frau Jessica ist in Bergen auf Rügen geboren und jetzt Lehrerin der 4. Klasse an der Grundschule in Garz. „Wir telefonieren täglich oder skypen“, ergänzt Sascha B. „Sie hat mich während eines Lehrgangs für Flugkörperschnellboote in Parow kennen gelernt. Sie steht zu meiner Karriere.“ Zugunsten der Offizierslaufbahn hat der 32-Jährige auf ein Universitätsstudium verzichtet. „Das Angebot kam von meinem Ausbilder, und ich habe zugesagt.“

Die UNIFIL-Mission gibt es seit 1978. Die deutschen Soldaten seien sehr beliebt im Libanon. „Die Ausbildung der libanesischen Soldaten muss noch intensiviert werden. Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur Friedenssicherung in der Region. Die libanesische Armee ist in der Lage, ihre Hoheitsgewässer zu kontrollieren“, sagt Axel Schrader, deutscher Kontingentleiter der UN-Mission im Hauptquartier Limassol auf Zypern. Eine Bedrohung sei natürlich immer latent vorhanden durch den „IS“. „Aber im Moment sehe ich da keine Gefahr für meine Leute.“

Die Übung auf dem Patrouillenboot ist erfolgreich abgelaufen. Jetzt ruht die Pflicht: Zeugnisse ausgeben! Denn auf die haben die libanesischen Kadetten schon sehnsüchtig gewartet. Die Ausbildung haben alle mit Bravour bestanden.

### Nächste Mission: „Flüchtlinge retten!“

Sascha B. freut sich auf die Zukunft bei der Marine. Nach rund sechs Monaten wird er wieder zuhause sein. Aber nicht lange. Denn sein nächster Auftrag könnte durchaus die Operation Sophia im Mittelmeer sein. „Flüchtlinge retten!“, ergänzt er.

Aus Sicherheitsgründen darf der Name von Sascha B. nicht genannt werden. Er ist der Autorin bekannt.